

Beantworten Sie bitte folgende Fragen für Ihre Gemeinde:

Gemeinde

Gibt es für Ihre Gemeinde  
Verkehrsstudien / Verkehrskonzepte?

Ja, fertig

Ja, in Arbeit

Nein

Wann wurde/n sie fertiggestellt?

Ja      Nein

Wurde/n sie im Gemeinderat beschlossen?



Sind sie mit den Nachbargemeinden abgestimmt?



In welchem Ausmaß  
wurden Maßnahmen daraus  
bereits umgesetzt?

überwiegend

teilweise

kaum

nicht

Hat Ihre  
Gemeinde die  
Absicht lokale  
Verkehrsstudie/n  
zu erstellen?

Ja

Nein

Inhalt

Wann

Welche Inhalte werden in  
Ihrer Verkehrsstudie /  
Ihrem Verkehrskonzept  
behandelt?

Gesamtverkehr

Ortszentrum/Innenstadt

Fußgänger-/Fahrradverkehr

öffentlicher Verkehr

Kfz-Personenverkehr

Güterverkehr

Parkraumbewirtschaftung

Tourismus-/Freizeitverkehr

Ergänzungsverkehr / Mikro ÖV

Arbeitet Ihre Gemeinde aktiv an der  
Umsetzung von Klimaschutzzielen?

Ja

Nein

Welche Maßnahmen wurden gesetzt?

Gibt es in Ihrer Gemeinde Zonen mit Einschränkungen für den Kfz-Verkehr?

	Ja	Nein
Fußgängerzonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tempo-30-Zonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begegnungszonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es in Ihrer Gemeinde Radwege?

	Km
Gemeinderadwege	<input type="text"/>
Landesradwege	<input type="text"/>

Wer finanziert in Ihrer Gemeinde den Öffentlichen Verkehr?

	voll die Gemeinde	teilweise die Gemeinde	nicht die Gemeinde	gibt es nicht
überregionaler Linienverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
regionaler Linienverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ortsbus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schülerbus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mikro-ÖV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es in Ihrer Gemeinde Beschwerden über

	Ja	Nein
Verkehrslärm?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schadstoffbelastungen durch den Verkehr?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwerverkehr?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verkehrsmenge (Stau)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es in Ihrer Gemeinde Anträge bzw. Wünsche für

	Sehr viele	viele	einige	keine
verkehrsberuhigte Zonen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rad- und Fußwegverbindungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine bessere Anbindung des Öffentlichen Verkehrs an die regionalen Zentren und Graz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs in der Gemeinde (z. B. Mikro ÖV)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine verbesserte Straßenanbindung der Gemeinde an die regionalen Zentren und Graz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Straßenneubauten zur besseren Erschließung des Gemeindegebietes?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung der Verknüpfung zwischen den Verkehrsträgern (z.B. Park & Ride, Bike & Ride, Verbesserung der Verknüpfung Bus - Bahn...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte wenden!

Wie soll sich die Einwohnerzahl in der Gemeinde bis 2025 (Bevölkerungszielzahl lt. ÖEK) entwickeln?

Einwohner 2016

Angestrebte Einwohner 2025

Wieviel Bauland ist in der Gemeinde gewidmet (Angabe in ha)?

Wohnbauland (WR, WA, KG, DO)

ha

Gewerbe- und Industriegebiete (GG, I1, I2)

Einkaufszentren (E1, E2)

Sonstiges Bauland (KU, EH, FW)

Wieviel Baulandreserven sind in der Gemeinde vorhanden (Angaben in ha)?

Wohnbauland (WR, WA, KG, DO)

ha

Gewerbe- und Industriegebiete (GG, I1, I2)

Einkaufszentren (E1, E2)

Sonstiges Bauland (KU, EH, FW)

Anzahl der Wohngebäude mit ... in Ihrer Gemeinde?

1. oder 2 Wohnungen

3 bis 10 Wohnungen

11 oder mehr Wohnungen

Wie wird das künftige Siedlungsleitbild verstärkt auf die Haltestellen von S-Bahn und Bus ausgerichtet? (z.B. Verdichtung) Stichworte


Sind verkehrsintensive Projekte in der Gemeinde geplant (zB Gewerbestandorte, Wohnanlagen > 25 Wohneinheiten, regionale Freizeiteinrichtungen, etc.)? (Stichworte)


Welche Verkehrsprobleme gibt es in Ihrer Gemeinde und was sind die Hauptursachen dafür? (Stichworte)


Bitte wenden!

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen. In Summe können maximal 100 Punkte vergeben werden.

(Beispiel 1: Frage 1: 80 Punkte; Frage 2: 20 Punkte; Frage 3: 0 Punkte; Frage 4: 0 Punkte)

(Beispiel 2: Frage 1: 30 Punkte; Frage 2: 25 Punkte; Frage 3: 15 Punkte; Frage 4: 30 Punkte)

Punkte

- |   |                      |
|---|----------------------|
| 1) Faire Mobilitätschancen sind eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Allen Menschen soll unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialer Stellung jene Mobilitätsangebote zur Verfügung stehen, die Sie zur Erfüllung Ihrer Grundbedürfnisse benötigen.  | <input type="text"/> |
| 2) Der Schutz unserer Umwelt sowie das Erreichen der Klimaschutzziele hat einen hohen Stellenwert. Unser Mobilitätsverhalten soll sich verstärkt daran orientieren, damit umweltbezogenen Zielvorgaben eingehalten werden können.   | <input type="text"/> |
| 3) Die Finanzierbarkeit des Verkehrssystems muss gewährleistet sein. Beim Einsatz von finanziellen Mitteln sind in der Wirkung auch die Folgekosten, wie zum Beispiel für die Beseitigung von negativen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen oder ungünstige Standortentscheidungen im Rahmen von Prioritätenreihungen miteinzubeziehen.   | <input type="text"/> |
| 4) Die Entwicklung von Wohn- bzw. Wirtschaftsstandorten orientiert sich nicht an Verwaltungsgrenzen sondern an der verkehrlichen Erschließung. Die Nichtbeachtung der Wechselwirkung Mobilität – Raumplanung führt langfristig zu Raum- bzw. Siedlungsstrukturen, die immer mehr Ressourcen verbrauchen. Da das für Kommunen bzw. den Einzelnen immer teurer wird, soll sich die künftige Raum- und Siedlungsentwicklung stärker an den Siedlungsschwerpunkten und Hauptachsen orientieren. | <input type="text"/> |

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Gemeinde

Gemeinderatsfraktion

Bitte beurteilen Sie  
die unten angeführten Vorschläge  
namens Ihrer Gemeinderatsfraktion

+3 volle Zustimmung  
-3 volle Ablehnung

Stimme voll zu  
+3

Bitte ankreuzen!  
+2 +1 -1 -2

lehne voll ab  
-3

Bei gleichbleibenden Platzverhältnissen soll dem Öffentliche Verkehr und dem nichtmotorisierte Verkehr (Fußgänger- und Radverkehr) mehr Platz eingeräumt werden (z.B. durch Einführung von Rad- und Busfahrstreifen).

In Ortszentren sollte der Parkraum bewirtschaftet werden, um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern und die Benutzung öffentlichen Grundes durch parkende Autos abzugelten.

Ein verbessertes Verkehrsangebot für den Rad-, Fuß- und Öffentlichen Verkehr soll durch eine Mobilitätsabgabe und einen angemessenen Beitrag der Gemeinden finanziert werden.

In Ortszentren und sensiblen Gebieten (Wohn- u. Erholungsgebiete) sollte durch die Befreiung von privatem Autoverkehr (ausgenommen Zulieferung und Anrainer) oder durch eine Höchstgeschwindigkeit von max. 30km/h die Lebensqualität und die Sicherheit der Bevölkerung erhöht werden.

Der Straßenverkehr sollte flüssiger werden, auch wenn durch weiteren Straßenneubau und -ausbau Grundflächen verloren gehen.

Bei gleichbleibenden Budgets sollten die Ausgaben für den Straßenbau zu Gunsten des Öffentlichen Verkehrs, des Fußgängerverkehrs und des Fahrradverkehrs verringert werden.

Auf allen Freilandstraßen mit Ausnahme der Autobahnen und Schnellstraßen sollte die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h eingeführt werden.

Sind verkehrspolitische Maßnahmen wie z. B. Parkraumbewirtschaftung, Stärkung des ÖV, Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur für den Alltagsverkehr usw. für die Erreichung der Klimaschutzziele erforderlich?

Geringe Siedlungsdichte bzw. die Zersiedlung fördert die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs in den Gemeinden.

Die Gemeinde soll im "eigenen Wirkungsbereich" der örtlichen Entwicklungs- (ÖEK) und Flächenwidmungsplanung verkehrserzeugenden Aspekten der Raumplanung, wie zB Zersiedelung, entgegen wirken.

In den Siedlungsschwerpunkten sowie den Haltestelleneinzugsbereichen entlang der ÖV-Hauptachsen soll gemäß den regionalen Entwicklungsprogrammen eine Verdichtung der Bebauung erzielt werden.

Die Entwicklungspotentiale für neue Wohn- und Wirtschaftsstandorte in den Gemeinden sollen, unabhängig von einer möglichen ÖV-Erschließung, ausgereizt werden.

**Bitte wenden!**

Bitte beurteilen Sie  
die unten angeführten Vorschläge  
namens Ihrer Gemeinderatsfraktion

+3 sehr gut  
-3 nicht vorhanden

Bitte ankreuzen!  
sehr gut +3 +2 +1 -1 -2 -3  
nicht vorhanden

Die Erreichbarkeit Ihrer Gemeinde / Region bzw. wichtiger Ziele in Ihrer Gemeinde / Region, wie Schule, Nahversorger, ÖV Haltestellen, mit dem Fahrrad ist ...	<input type="checkbox"/>					
Die Erreichbarkeit Ihrer Gemeinde / Region mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ist ...	<input type="checkbox"/>					
Die Abend- / Nacht und Wochenendbedienung Ihrer Gemeinde / Region durch öffentliche Verkehrsmittel ist...	<input type="checkbox"/>					
Die Erreichbarkeit Ihrer Gemeinde / Region mit dem Kfz ist...	<input type="checkbox"/>					

**Bitte bewerten Sie folgende Aussagen. In Summe können maximal 100 Punkte vergeben werden.**

(*Beispiel 1:* Frage 1: 80 Punkte; Frage 2: 20 Punkte; Frage 3: 0 Punkte; Frage 4: 0 Punkte  
*Beispiel 2:* Frage 1: 30 Punkte; Frage 2: 25 Punkte; Frage 3: 15 Punkte; Frage 4: 30 Punkte)

	Punkte
1) Faire Mobilitätschancen sind eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Allen Menschen soll unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialer Stellung jene Mobilitätsangebote zur Verfügung stehen, die Sie zur Erfüllung Ihrer Grundbedürfnisse benötigen.	<input type="text"/>
2) Der Schutz unserer Umwelt sowie das Erreichen der Klimaschutzziele hat einen hohen Stellenwert. Unser Mobilitätsverhalten soll sich verstärkt daran orientieren, damit umweltbezogenen Zielvorgaben eingehalten werden können.	<input type="text"/>
3) Die Finanzierbarkeit des Verkehrssystems muss gewährleistet sein. Beim Einsatz von finanziellen Mitteln sind in der Wirkung auch die Folgekosten, wie zum Beispiel für die Beseitigung von negativen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen oder ungünstige Standortentscheidungen im Rahmen von Prioritätenreihungen miteinzubeziehen.	<input type="text"/>
4) Die Entwicklung von Wohn- bzw. Wirtschaftsstandorten orientiert sich nicht an Verwaltungsgrenzen sondern an der verkehrlichen Erschließung. Die Nichtbeachtung der Wechselwirkung Mobilität – Raumplanung führt langfristig zu Raum- bzw. Siedlungsstrukturen, die immer mehr Ressourcen verbrauchen. Da das für Kommunen bzw. den Einzelnen immer teurer wird, soll sich die künftige Raum- und Siedlungsentwicklung stärker an den Siedlungsschwerpunkten und Hauptachsen orientieren.	<input type="text"/>

**Bitte wenden!**



## Interessensvertretung

Gemeinde

Interessensvertretung

Bitte beurteilen Sie  
die unten angeführten Vorschläge  
namens Ihrer Gemeinderatsfraktion

+3 volle Zustimmung  
-3 volle Ablehnung

Stimme voll zu +3  
Bitte ankreuzen!  
+2 +1 -1 -2  
lehne voll ab -3

Bei gleichbleibenden Platzverhältnissen soll dem Öffentliche Verkehr und dem nichtmotorisierte Verkehr (Fußgänger- und Radverkehr) mehr Platz eingeräumt werden (z.B. durch Einführung von Rad- und Busfahrstreifen).

In Ortszentren sollte der Parkraum bewirtschaftet werden, um den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern und die Benutzung öffentlichen Grundes durch parkende Autos abzugelten.

Ein verbessertes Verkehrsangebot für den Rad-, Fuß- und Öffentlichen Verkehr soll durch eine Mobilitätsabgabe und einen angemessenen Beitrag der Gemeinden finanziert werden.

In Ortszentren und sensiblen Gebieten (Wohn- u. Erholungsgebiete) sollte durch die Befreiung von privatem Autoverkehr (ausgenommen Zulieferung und Anrainer) oder durch eine Höchstgeschwindigkeit von max. 30km/h die Lebensqualität und die Sicherheit der Bevölkerung erhöht werden.

Der Straßenverkehr sollte flüssiger werden, auch wenn durch weiteren Straßenneubau und -ausbau Grundflächen verloren gehen.

Bei gleichbleibenden Budgets sollten die Ausgaben für den Straßenbau zu Gunsten des Öffentlichen Verkehrs, des Fußgängerverkehrs und des Fahrradverkehrs verringert werden.

Auf allen Freilandstraßen mit Ausnahme der Autobahnen und Schnellstraßen sollte die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h eingeführt werden.

Sind verkehrspolitische Maßnahmen wie z. B. Parkraumbewirtschaftung, Stärkung des ÖV, Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur für den Alltagsverkehr usw. für die Erreichung der Klimaschutzziele erforderlich?

Geringe Siedlungsdichte bzw. die Zersiedlung fördert die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs in den Gemeinden.

Die Gemeinde soll im "eigenen Wirkungsbereich" der örtlichen Entwicklungs- (ÖEK) und Flächenwidmungsplanung verkehrserzeugenden Aspekten der Raumplanung, wie zB Zersiedelung, entgegen wirken.

In den Siedlungsschwerpunkten sowie den Haltestelleneinzugsbereichen entlang der ÖV-Hauptachsen soll gemäß den regionalen Entwicklungsprogrammen eine Verdichtung der Bebauung erzielt werden.

Die Entwicklungspotentiale für neue Wohn- und Wirtschaftsstandorte in den Gemeinden sollen, unabhängig von einer möglichen ÖV-Erschließung, ausgereizt werden.

Bitte wenden!

Bitte beurteilen Sie  
die unten angeführten Vorschläge  
namens Ihrer Gemeinderatsfraktion

+3 sehr gut  
-3 nicht vorhanden

Bitte ankreuzen!  
sehr gut +3 +2 +1 -1 -2 -3  
nicht vorhanden

Die Erreichbarkeit Ihrer Gemeinde / Region bzw. wichtiger Ziele in Ihrer Gemeinde / Region, wie Schule, Nahversorger, ÖV Haltestellen, mit dem Fahrrad ist ...	<input type="checkbox"/>					
Die Erreichbarkeit Ihrer Gemeinde / Region mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ist ...	<input type="checkbox"/>					
Die Abend- / Nacht und Wochenendbedienung Ihrer Gemeinde / Region durch öffentliche Verkehrsmittel ist...	<input type="checkbox"/>					
Die Erreichbarkeit Ihrer Gemeinde / Region mit dem Kfz ist...	<input type="checkbox"/>					

**Bitte bewerten Sie folgende Aussagen. In Summe können maximal 100 Punkte vergeben werden.**

(*Beispiel 1:* Frage 1: 80 Punkte; Frage 2: 20 Punkte; Frage 3: 0 Punkte; Frage 4: 0 Punkte  
*Beispiel 2:* Frage 1: 30 Punkte; Frage 2: 25 Punkte; Frage 3: 15 Punkte; Frage 4: 30 Punkte)

	Punkte
1) Faire Mobilitätschancen sind eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Allen Menschen soll unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialer Stellung jene Mobilitätsangebote zur Verfügung stehen, die Sie zur Erfüllung Ihrer Grundbedürfnisse benötigen.	<input type="text"/>
2) Der Schutz unserer Umwelt sowie das Erreichen der Klimaschutzziele hat einen hohen Stellenwert. Unser Mobilitätsverhalten soll sich verstärkt daran orientieren, damit umweltbezogenen Zielvorgaben eingehalten werden können.	<input type="text"/>
3) Die Finanzierbarkeit des Verkehrssystems muss gewährleistet sein. Beim Einsatz von finanziellen Mitteln sind in der Wirkung auch die Folgekosten, wie zum Beispiel für die Beseitigung von negativen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen oder ungünstige Standortentscheidungen im Rahmen von Prioritätenreihungen miteinzubeziehen.	<input type="text"/>
4) Die Entwicklung von Wohn- bzw. Wirtschaftsstandorten orientiert sich nicht an Verwaltungsgrenzen sondern an der verkehrlichen Erschließung. Die Nichtbeachtung der Wechselwirkung Mobilität – Raumplanung führt langfristig zu Raum- bzw. Siedlungsstrukturen, die immer mehr Ressourcen verbrauchen. Da das für Kommunen bzw. den Einzelnen immer teurer wird, soll sich die künftige Raum- und Siedlungsentwicklung stärker an den Siedlungsschwerpunkten und Hauptachsen orientieren.	<input type="text"/>

**Bitte wenden!**

